



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 26. November 1857.

Wissenschaftliches.

Ueber einige Räthsel des Fixstern-Himmels.

(Fortsetzung.)

Nachdem nun diese gewichtige Schwierigkeit beseitigt ist, erbeben sich drei andere sehr belangreiche Betrachtungen: Welches ist die Natur der Bewegung, wodurch diese riesenbaiten Mühlenflügel des Fixsternhimmels in ihren Rundlauf versetzt werden? Welches ist der Charakter des Widerstandes, der ihre ungeheuren Arme krümmt? Und woraus bestehen diese Arme, daß sie stark genug sind, zusammen zu halten, und doch biegsam genug, um den Druck nachzugeben? Wir müssen wissen, woraus jene firmamentlichen Mühlenflügel gemacht sind, warum sie spiralförmig gebogen sind, und warum sie sich im Wirbel herumdreben.

Der geradeste Weg zur Lösung dieser Fragen liegt uns viel näher als die entfernten Regionen, in welchen jene sonderbaren Objecte ihre Stelle gefunden haben. Man wende seine Aufmerksamkeit einen Augenblick wieder der Erde zu — was ist dieser Körper? Er ist nicht nur sehr groß, sondern auch sehr schwer. Man nehme eine Million Tonnen von irgend einer festen Substanz, z. B. Eisenz — d. h. so viele Tonnen, als man in 1 1/2 Tage zählen könnte, wenn man in jeder Secunde eine Tonne abrechnen würde — stelle sie alle auf einen Haufen, mache dann eine Million solcher Haufen, und werfe sie als eine Billion Tonnen zusammen. Hierauf bilde man so viele Billionhaufen, als einzelne Tonnen im Klumpen sind, füge den vierten Theil davon noch hinzu, und rolle das Ganze in eine Kugel auf — und man wird, was die Massenhaftigkeit betrifft, die Erde haben. Die Erdkugel wiegt 1 1/2 Billion Tonnen!

Wie aber wird dieser schwere Ball im Raume gehalten? Wo ist der Pfeiler, auf welchem seine ungeheure Masse ruht? oder wo sind die Ketten, an welchen er hängt. Man gehe rund um die ganze Erde von Osten nach Westen, und vom Norden nach Süden, und man wird nirgends eine materielle Stütze sehen. Alles ist Durchsichtigkeit und Leere, bis das Auge die weit entfernten Himmelskörper erreicht, welche am tiefsten Grunde des Firmaments erglänzen. Die Erde ist eine Insel der Materie

in dem Ozean der Unermesslichkeit, und wird nur von Wellen eines ungreiflichen und unzusammenhängenden, an ihren Küsten sich brechenden Aethers bespült.

Wie sich also voraussetzen läßt, fällt diese schwere Kugel, da sie im Raum keine Stütze besitzt, durch denselben, und schießt fort und immer fort, und ewig fort, mit furchtbarem Ungestüm. Die Schnelligkeit ihrer Bewegung ist sechszigmal so groß, als die einer aus einem Gewehr abgeschossenen Kugel; neunzigmal so groß, als die Geschwindigkeit des Schalls, und elftausendmal so groß als die Schnelligkeit eines Eisenbahn-Eiszugs! Die Erde bewegt sich auf ihrer Bahn mit der erstaunlichen Schnelligkeit von nahezu 68,000 Meilen in der Stunde.

Aber wohin fällt die Erde? Nach welchem Punkte strebt ihre reizend schnelle Bewegung? Das ihr inwohnende Bewegungstreiben ist nach dem nächsten sehr großen substantiellen Körper gerichtet, der als ihr nächster Nachbar draußen im Raume liegt. Sie sucht auf diesen benachbarten Körper zu fallen, wie ein Stein stets auf sie selbst zu fallen strebt, wenn er von der Erdoberfläche aus in die Höhe geschleudert wird. Das schöpferische Verden, welches die Ordnung in der Natur herstellte, hat die Einrichtung getroffen, daß alle schweren Körper wie Magnete aufeinander wirken. Jeder zieht alle andern an sich, und wird von ihnen angezogen. Wenn man eine Anzahl schwerer Körper, wie die Erde, gleichzeitig in verschiedene Lagen im Raum niedergelegt, und dann ohne alle äußere Controle dort ließe, so würden sie unter dem Einfluß dieser magnetartigen Anziehungskraft alsbald auf einander stürzen.

Der nächste sehr große substantielle Körper, der im Raume draußen liegt, als Irbirnachbar der Erde, ist die Sonne. Dieser Nachbar ist in der That eine sehr große Kugel; er hat in sich selbst eine Masse, welche gleich ist anderthalb Millionen Erden, und spielt sonach für seinen irdischen Begleiter die Rolle eines verhältnißmäßig mächtigen Magnets. Wäre die Erde diesem mächtigen Magnet überlassen, so würde sie nothwendigerweise zur Sonne gezogen, und nach einem Eisflug weniger Stunden dajelbst festgehalten werden. Sie ist indeß der Anziehungskraft der Sonne nicht überlassen, denn sie wurde in der Zeiten Anfang so zu sagen in den Raum geworfen, und nicht darin niedergelegt, und sie ward in solcher Richtung geworfen, daß ihr eigener Bewegungsanstoß sie nicht gegen die Sonne, sondern quer über die Richtung führte, in welche die Sonne

sogleich sie trieb. Die Folge war, daß sie bei ihrer Bewegung weder die Linie einhielt, in der sie durch die Hand des Schöpfers in den Weltraum geschleudert worden, noch auch die Richtung, in welche die Sonne sie trieb, sondern eine mittlere zwischen beiden, oder eine aus beiden zusammengesetzte. Auf diese Art also wird die schwere Erde ohne materiellen Stützpunkt in der Schwebel gehalten. Sie fliegt dahin mit der Bewegungskraft, mit welcher ihre ungeheure Masse ursprünglich in den Raum geschleudert wurde; indem sie aber dies thut, ist sie wie durch Stränge an die Anziehungskraft der Sonne gebunden, und muß sich um die Sonne herum drehen, wie ein Stein in den Strängen einer Schleuder sich um den Kopf eines Schleuders drehen muß. Der Vorwärtsbewegungstrieb der Erde wird durch die Anziehungskraft der Sonne in einen Kreislauf verwandelt. Die schwere Erde fällt in einem Kreise um die Sonne herum, oder genauer gesprochen, in einer Ellipse, die ewig fast ganz wieder in sich selbst zurückkehrt.

Auf welchem Pfeiler aber ruht oder hängt ihrerseits die noch schwerere Sonne? Auch sie hängt an nichts. Sie fällt durch den Raum. Mit der von ihr abhängigen Erde fliegt sie ewig mit einer Schnelligkeit dahin, die so groß ist, daß sie im Laufe eines Jahres die ungeheure Entfernung von 154 Millionen Meilen durchmisst. Allein indem sie dies thut, ist auch sie der Anziehungskraft unterworfen, und muß, statt gerade vorwärts zu fliegen, eine Kreisbewegung machen. Sie dreht sich um Weltkörper herum, die so groß sind, wie sie selbst, die aber, der unendlichen Entfernung halber, den menschlichen Augen nur wie blinkende Sterne erscheinen.

Was wahr ist in Betreff der Erde und der Sonne, ist auch wahr in Bezug auf die andern materiellen Mitglieder des Weltalls. Alle die funkelnden Sterne drehen sich wie ein Rad durch den Weltraum, und fliegen vorwärts mit der Bewegungskraft, die ihren verschiedenen Massen ursprünglich gegeben worden, dabei aber biegen sie sich unter dem Einfluß der wechselseitigen Anziehungskraft, anmuthig um einander. Die Sterne haben im Weltraum ihre Stütze gerade auf dieselbe Weise, wie die Erde und die Sonne: Bewegung und Anziehungskraft halten sie eben so sicher, als wenn sie in materiellen Ketten hingen. Die blinkenden Sterne, welche in so bunter Mischung über das nächtliche Firmament hin zerstreut sind, sind durch die Maschen wechselseitiger Anziehungskraft allesammt in ein festes System verbunden, halten aber die Fäden dieser Maschen beständig angepannt durch ihre gyrorischen Kräfte. Sie können nicht auseinanderfliegen, weil jeder durch den magnetartigen Halt seines Nachbarn daran gehindert wird; sie können nicht zusammenstoßen, weil jeder durch einen in ihm selbst liegenden Antrieb großer Kraft einen andern Weg einschlägt: also drehen sich alle im Kreise herum, wie die Wassertropfen in einem gewaltigen Strudel. Wenn irgend ein übermenschlicher Verstand, befreit von den Beschränkungen des Raumes und der Zeit, auf der fernen Küste der Unermesslichkeit ruhen, und in Betrachtung versunken, auf die funkelnde Bruderschaft zurückblicken könnte, er würde sehen, wie dieser Sternestrudel das glatte Angesicht des Firmaments gerade so uneben macht, wie der Mensch den glatten Spiegel des Mühlstrudels durch die Wasserwirbel uneben gemacht sieht.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Soda als Mittel, das Sauerwerden der Milch zu verhüten. Ich ließ (schreibt ein Chemiker) bei einer Milchhändlerin, welche so oft durch das Sauerwerden der Milch großen Schaden litt, die Soda anwenden. Dieselbe kann mir für das Mittel nicht genug danken; selbst schon säuerliche und geronnene Milch wird wieder hergestellt, so daß sie verkauft werden kann. Dazu kann man die gewöhnliche Soda aus den Kaufläden gebrauchen, wo man um 3 Pfg. eine große Quantität, hinreichend für mehrere Monate, erhält. Ich fand, daß die Milch nicht den geringsten widrigen Geschmack annahm. Die Soda wird als für die Gesundheit unschädlich erklärt. Die säuerliche, mit Soda behandelte Milch zeigt gelbe Flecken, welche hinweggenommen werden müssen.

* Mittel gegen Fliegen. In der Schweiz schlägt man die Fleischläden und Metzgerbuden vor den häßlichen, oft schädlichen Fliegen dadurch, daß man die innere Wand mit Lorbeeröl bestreicht. Dasselbe Experiment hat man in Häusern angewendet, um Spiegel- und Bilderrahmen vor den unsaubern Gästen zu bewahren. Während mehr als eines ganzen Monats bleiben die Gemächer vor den lästigen Besuchen geschützt, und wenn sie sich wieder zeigen, genügt ein leichter Desinfizier der Vergolung, um die Fliegen den ganzen Sommer über davon abzuhalten.

* Hühnereier mit Wasserglas zu conserviren. Wenn man ein frisches Hühnerei in Wasserglas taucht oder damit überstreicht und dann trocknen läßt, so wird dasselbe eine unbeschränkte Dauer haben. Durch den Ueberzug von Wasserglas entsteht eine Bedeckung von kiesel-saurem Kalk, welche die Poren der Eierschale verschließt und hierdurch die Wechselwirkung zwischen dem Sauerstoff der Luft und dem Inhalte des Eies gänzlich aufhebt. Wenn man durch Aufbewahrung der Eier in Korn, Heckerling, Kalkwasser und gewöhnlichem Wasser auch schon nach ähnlichem Prinzipie dieselben haltbar machte, so war dies doch nur auf eine gewisse Zeit möglich und konnten so behandelte Eier als Handelsartikel nicht dienen, während es jetzt thunlich ist, die Eier als Schiffsproviand und als Handelsartikel für ferne Gegenden zu benutzen.

* Das Wiegen der Kartoffeln. Nach dem „Handels-Courier“ ist zu Biel im Jura das Wiegen der Kartoffeln auf dem Wochenmarke eingeführt worden. Dabei hat man gefunden, daß ein Sack gesunder Kartoffeln 182—183 Pfund, dagegen ein Sack schlechter Kartoffeln nur 140—155 Pfund wiegt. Es ist dies auch ein anderwärts sehr beachtenswerther Fortschritt.

* In Sprottau werden in der nächsten Zeit die Unterzeichnungen auf Gasflammen gesammelt werden. Es ist also dort so Ernst mit der Einführung von Gasbeleuchtung, wie in Sorau.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Grünberg gehörige, in dem Dorfe Krampe, Grünberg'schen Kreises, gegenüber dem dänigen Kretscham belegene, sogenannte Kreismer-Schweyer nebst darunter befindlichem massiven Keller und dazu gehörigem Garten, zusammen auf 270 Thlr. abgeschätzt, soll an den Meistbietenden verkauft werden. — Hierzu steht Termin **auf den 19. Januar 1858, Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause hierselbst** an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die Verkaufsbedingungen sind in der rathhäuslichen Registratur hierselbst einzusehen.

Das im Dorfe Krampe und zwar auf dessen herrschaftlichem Hofe belegene Amtshaus soll mit Ausschluß des Kommissionszimmers vermietet und auf Erfordern dem Miether etwas dabei befindliches Gartenland zur Benutzung überlassen werden. Miethslustige können sich jederzeit bei dem Magistrat melden und die betreffenden Räumlichkeiten durch den Stadtförster Schulze zu Krampe vorzeigen lassen.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf von 200 Klaftern Kiefern Schweitholz, sowohl im Ganzen als in Partien von 10 Klaftern, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung steht auf **Montag den 7. Dezember cr. Vormittags 9 Uhr** in der Kammerei-Forst hierselbst vor unserer Forst-Deputation Termin an, wozu Käufer vorgeladen werden.
Bomst, den 18. November 1857.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren ist
a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckermeistern Gomolky, U. Mohr und Hoffmann,
b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern Julius Mohr, Emil Peltner und Schindler vorgefunden worden.

Bekanntmachung.

Der §. 4 der Straßen-Polizei Ordnung vom 18. Mai c. a. tritt während der Zeit vom 15. März bis Ende April und vom 15. Oktober bis Ende November jeden Jahres fortan außer Kraft. Für die Vergangenheit muß es bei den bereits verwirkten und festgesetzten Strafen sein Bewenden behalten.

Fuhrenverdingung.

Zur anderweiten Verdingung der städtischen Deputatholzfuhrn steht auf den **Dienstag den 8. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr** Termin auf dem Rathhause hierselbst an, zu welchem Fuhrwerksunternehmer eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Die nach dem Brande am 21ten c. gesammelten und jetzt auf dem Rathhause befindlichen Feuerlöschheimer können von den Eigenthümern am 26ten c. daselbst abgeholt werden. Wer es unterläßt, seinen Verlust bis Freitag den 27. November beim Rathsherrn Weiß anzuzeigen, hat bei späterer Anmeldung keinen Ersatz dafür zu gewärtigen.

Aufforderung der Konkursgläubiger

nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.
In dem kaufmännischen Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Wilhelm Bensch zu Grünberg ist zur Anmeldung der Forderungen der

Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum achtzehnten Dezember 1857 einschließlich

festgesetzt worden.
Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. October cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

**auf den 8. Januar 1858
Vormittags 9 Uhr**

in unserem Gerichtshof, Terminszimmer Nr. 24 vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Rosenkiel anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Rechtsanwalt Leonhard hierselbst zum Sachwalter vorgeschlagen.

Grünberg in Schlesien,
den 17. November 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Sein reiches Lager von Kanzlei-, Konzept- und Briefpapieren, von Aktendeckeln und Packpapieren empfiehlt
W. Levysohn.

Am 24. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 44te Nummer der **Ziehungsliste für 1857.** Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

	Seite	Seite	
Bayern.			
Ansbach-Gunzenhausener 7 fl. Loose	188	Brandenburgische Rentenbriefe	187
Hamburg.		Preussische Rentenbriefe	187
Hamburger Börsenbau-Anlehen	185	Sachsen-Meiningen.	
Preussen.		Restanten Herzogl. Sachsen-Meiningen'scher 3 1/2 %	
Vereinigungs-Ges. für Steinkohlen im Wurmrevier	185	Staatsschuldbriefe	188
Schlesische Rentenbriefe	186	Schweden.	
Rentenbriefe der Provinz Westphalen und der Rhein-		Anleihe der Hypothekenkasse der schwedischen Berg-	
provinz	186	werksbesitzer von 1839	188

Englische Sparlampen,
verbessert Construction, die durch spar-
sames und helles Brennen vor allen
andern sich auszeichnen, erhielt und em-
pfeht, ebenso wie auch alle andern
Arten Lampen, für deren helles und
gutes Brennen ich garantire, zu den
billigsten Preisen.

S. Hirsch, Breite Straße.

Bestellungen auf
frische Leintuchen
nimmt entgegen die
Oelfabrik zur Halbweil-Mühle.

Wollen Strickgarn
verkauft zu billigen Preisen
S. Hübner

Kalender für 1858!

Bei W. Levysohn in den 3 Ber-
gen ist eingetroffen:

Der Bote Ein Volkskalender für
das Jahr 1858. Mit 2 Kunstblät-
tern. Preis, mit Papier durchschos-
sen 12 Sgr, undurchschossen 11 Sgr.

Trewendt's Volkskalender für
1858. Mit feinen Stahlstichen. Preis
12 1/2 Sgr.

Heymann's Terminkalender für
Juristen für 1858. Elegant in
Leinwand gebunden mit Bleistift.
22 1/2 Sgr. Mit Papier durchschos-
sen 27 1/2 Sgr.

Gubitz Volkskalender für 1858,
mit vielen Holzschnitten. Preis 12 1/2
Sgr.

Steffens Volkskalender mit feinen
Stahlstichen und Holzschnitten, eleg.
geh 12 1/2 Sgr.

Der Veteran für 1858. 6 Sgr.
**Allgemeiner Hauskalen-
der** für 1858 Preis 5 Sgr. Mit
Papier durchschossen 6 Sgr.

Trowitzsch, Volkskalender mit
6 Stahlstichen 10 Sgr.

Eine neue Sendung von
Patent-DeL-Spar-Lampen
ist angekommen und werden dieselben
zur Abnahme empfohlen.

Opitz,
Enge Gasse.

Durch letzte Frankfurter Messe ist mein
Lager mit den **neuesten u. geschmack-
vollsten** Gegenständen auf das **Reich-
haltigste** sortirt. **S. Hirsch,**
Breite Straße.

Durch neue Zusendungen und persönliche Einkäufe ist mein Lager
mit allen Artikeln auf das Reichhaltigste versehen, besonders empfehle
ich meine sehr sauber gearbeiteten **Filethäubchen** für Damen und Kinder in
Wolle, Unterärmel, sowie alle feinen **Wollwaaren, Mantelbesätze,
Franzen, Kleiderbesätze, Vorten, Knöpfe** alle **Vosamentier- und
Puzwaaren, feine Blumen, Coiffuren, seidene Bänder** etc zu den
billigsten Preisen und bitte um geneigte Beachtung.

Heinrich Hübner.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorräthig:

**Neues
Trigonometrisches Zuschnitt-System**

für
Herren-Bekleidung.

Unter Mitwirkung von **H. Klemm jun.** in Dresden
herausgegeben von

F. A. Schmidt, früherem praktischen Zuschneider in Paris.

Mit 380 Zeichnungen.

Preis 1 1/2 Thlr.

Cotillon-Orden

empfeht **W. Levysohn**
in den drei Bergen.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 29. November Vormit-
tag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 5. Novbr. Löpferges. H. W. Mar-
tin ein S., Carl Heine. Wilh. Rob. — Den
10. Erb- und Gerichtschulz G. Marsch in
Sawade ein S., Carl Wilh. Eduard. — Den
13. Stellmachermstr. G. G. C. E. Seemann
ein S., Carl Fried. Wilh. Gärtner J. A.
Gwießner in Sawade eine T., Aug. Paul. —
Den 14. Mühlenbaurgeh. J. C. A. Bothe
ein S., Gust. Adolph Heine. — Den 19. Einw.
J. W. H. Heller ein todtgeborener S. Tuch-
macherges. A. F. Pflüger ein S., Wilh. Heine.
Kellerarb. F. W. A. Meißner eine T., Amalie
Flor. Bertha.

Getraute.
Den 18. Novbr. Maurerges. C. F. G.
Hoffmann mit Igfr. Jul. Wilhelm. Kloy. —
Den 25. Glasermstr. M. C. Bartsch mit Igfr.
Henr. Christ. Hempel. Dienstknecht J. C. Borch
mit Joh. Helene Röster.

Gestorbene.
Den 17. Kaufmann u. Rämmerer Offne
63 J. 9 M. (Blasenhamorrhoidalleiden.) — Den
18. Einlieger F. Schulz 54 J. 10 M. (Leber-
krankheit.) Des Schneidermstr. W. R. Graf
S., Reinb. Albert 14 J. (Schlagfluß) — Den
19. Des Häusl. J. G. Kube aus Lättnig S.
Joh. Fried. 12 J 6 M. 21 J. (Bruch). —
Den 20. Riemerwitwe Joh. Schöpfer 56 J
(Brustwasserucht.) — Den 21. Des Arbeiter
F. Künzel S., Anton Jos. 10 J. (Schlagfluß.
Des Fleischerstr. C. F. Großmann in Heiners-
dorf T., Mathilde Antonie Ida 3 J. 4 M. 1
T. (Bräune.) — Den 22. Des Stellmachermstr
C. G. Kawaal T., Anna Ida Martha. 4 J
1 M. 20 J. (Scharlachfieber.) — Den 23. De
Einw. J. H. C. Kube in Heinersdorf T., Ann
Aug. Bertha 1 M. 12 J. (Krämpfe.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche
(Am 1. Advent.)
Vormittagspr. Herr Pastor Harth.
Nachmittagspr. Hr Super. u. Pfir. pr. Wolff

Marktpreise

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 23. November.				Görlitz, den 19. November.				Sorau, den 20. November.			
	Höchst. Pr. thl. sa.	Niedr. Pr. pf. thl. sa.	Höchst. Pr. thl. sa.	Niedr. Pr. pf. thl. sa.	Höchst. Pr. thl. sa.	Niedr. Pr. pf. thl. sa.	Höchst. Pr. thl. sa.	Niedr. Pr. pf. thl. sa.				
Weizen	2 19	2 16	3	2 17	6	2 20	2 18					
Rooggen	1 15	1 13	1 22	6 1 17	6	1 18	9 1 15					
Gerste, große	1 17	1 15	1 17	6 1 13	9	1 22	6					
" kleine												
Häfer	1 5	1 3	1 12	6 1 7	6	1 8	9					
Erbfen	2 15	2 13	2 22	6 2 15								
Hirse					10							
Kartoffeln	14	10	14	10								
Heu, d. Str.	1 5	25										
Stroh, d. Sch.	5	4 15										

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.